

Prof. Dr. Werner Müller

1494 - 2019

525 Jahre doppelte Buchführung / 525 years of double-entry bookkeeping
525 años de contabilidad de doble entrada / 525 лет двойной бухгалтерии
525 ans de comptabilité en partie double



Ein Forschungsprojekt in der Karibik

Buchhaltung 3.0

von 1494 bis heute

siehe auch:

Prof. Dr.
Müller

persönliche Info-
weltere (auch politische)
Themen

Buchhaltung
ohne Buchhalter

Umsetzung der Ergebnisse
aus Forschungsmessidor:
Partner werden noch
benötigt

Klimaschutz-
Ideen

unkonventionelle Ideen
zur Bekämpfung des
Klimawandels

Universität de
Guantánamo

Homepage der Universität

Noteninflation

kritische Aussagen zu den
Leistungsbewertungen an
Hochschulen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation nicht in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de nicht abrufbar.

© 2019 Prof. Dr. Werner Müller

<http://prof-dr-mueller.jimdo.com/person/deutsch/>

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdrucks, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany

ISBN - keine

Herstellung:

Prof. Dr. Werner Müller
c/o Hochschule Mainz, Fachbereich Wirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis	I
Vorwort.....	II
10. Themen.....	353
Internationale Währung.....	354
500-Euro-Scheine für ausländische Sparer bald wertlos?	358
Angebot und Nachfrage	361
Rentnerwohnungen statt Tourismus	367
11. Projekt	371
https://mueller-consulting.jimdo.com/home/project/ ...	372
https://mueller-consulting.jimdo.com/home/project/us-basis/	379

Vorwort

Auf meiner Website habe ich neben fachlichen Aspekten auch einige Randthemen dargestellt. In dem dort zum Download angebotenen e-book habe ich bisher nur die fachlichen Fragen behandelt. Die übrigen Teile - bis auf Landkarten, Fotos und Videos aus Guantánamo - sollten in diesem Band des e-books dokumentiert werden.

10. Themen

Der internationale Teil dieser Website soll dafür genutzt werden, um einen Teil der deutschen Inhalte des BWL-Portals mehrsprachig zu veröffentlichen. Es sollen nur die Themen ausgewählt werden, die von internationaler Bedeutung sein können.

Internationale Währung

Ein Problem im Welthandel ist die Vereinbarung von Preisen und der anzuwendenden Währung. Zwischen Vertragsabschluss und Zahlung können sich die Wechselkurse verändern. Wenn die Währung einer Seite verwendet wird, trägt die andere das Kursanderungsrisiko allein. Rohstoffpreise werden häufig in US-\$ vereinbart, auch wenn keiner der Vertragspartner in den USA ansässig ist. Diese Währung ist allerdings eher ungeeignet, weil ihre Kurse von Spekulationen auf internationalen Devisenmärkten beeinflusst werden. Bei steigenden Zinsen in den USA steigt wegen der höheren Nachfrage nach US-\$ die Kurse was eine zusätzliche spekulative Nachfrage verursacht. Dann steigen weltweit die Rohstoffpreise, nur nicht in den USA.

Zur Lösung dieses Problems muss neben den existierenden Währungen eine Umrechnungseinheit geschaffen werden, die selbst nicht an den Finanzmärkten gehandelt werden kann. Dazu wurde in einem Versuch zunächst das Bruttoinlandsprodukt 2017 aller Währungsräume addiert, sofern es 1.000.000.000.000 US-\$ übersteigt. Danach wurde eine Kunstwährung berechnet, die am 01.01.2018 den Wert von 1.000 Schweizer Franken (CHF) hatte und mit den angegebenen Prozentsätzen aus entsprechenden Beträgen aus den Landeswährungen zusammensetzt.

Abb. 1: Zusammensetzung des Mondo

	Brutto-	inlands-	produkt	Anteil	
USA	19.390	Mrd. \$	29,87%	307,56	Dollar
EURO-Raum	12.810	Mrd. \$	19,73%	168,41	Euro
China	12.240	Mrd. \$	18,86%	1.260,61	Yüan
Japan	4.872	Mrd. \$	7,51%	8.669,49	Yen
Großbritannien	2.625	Mrd. \$	4,04%	30,70	Pfund
Indien	2.611	Mrd. \$	4,02%	2.629,46	Rupien
Brasilien	2.055	Mrd. \$	3,17%	106,73	Reals
Kanada	1.652	Mrd. \$	2,55%	32,86	Dollar
Russland	1.578	Mrd. \$	2,43%	1.433,92	Rubel
Südkorea	1.538	Mrd. \$	2,37%	25.913,95	Won
Australien	1.380	Mrd. \$	2,13%	27,96	Dollar
Mexiko	1.149	Mrd. \$	1,77%	355,80	Pesos
Indonesien	1.011	Mrd. \$	1,56%	216.202,61	Rupien
	64.911	Mrd. \$	100,00%	$\Sigma = 1.000$	CHF

(Quelle: eigene Darstellung)

Danach wurde das Ergebnis durch 1.000 geteilt und man erhält eine künstliche Währung, die in Anlehnung an den Euro Mondo (die Welt, franz. le monde) genannt wurde, im Gegenwert von einem Franken. Anhand der von der Österreichischen Nationalbank veröffentlichten Euro-Referenzkurse wurden für jeden Tag zwischen dem 01.01.2017 und dem 16.11.2018 die genannten Beträge in CHF umgerechnet, aufaddiert und durch 1.000 geteilt.

Wenn man alle betrachteten Währungen in CHF und in Mondo darstellt, dann gab es folgende Schwankungen um einen Mittelwert:

Abb. 2: Währungsschwankungen in Schweizer Franken + Indexwährung

	in CHF:		in Mondo:	
USA	-5,79%	5,06%	-3,98%	4,13%
EURO-Raum	-6,16%	5,75%	-6,78%	3,99%
China	-5,14%	7,39%	-2,30%	3,75%
Japan	-4,16%	4,46%	-3,77%	3,77%
Großbritannien	-5,33%	7,14%	-5,22%	5,44%
Indien	-10,75%	6,20%	-8,50%	5,33%
Brasilien	-21,07%	13,11%	-18,04%	13,17%
Kanada	-5,64%	4,59%	-4,49%	4,42%
Russland	-15,16%	9,84%	-12,69%	9,34%
Südkorea	-5,33%	6,52%	-4,10%	3,59%
Australien	-7,19%	4,59%	-4,97%	4,54%
Mexiko	-11,44%	6,18%	-11,16%	8,05%
Indonesien	-9,68%	7,44%	-7,94%	7,04%

(Quelle: eigene Darstellung)

Bei der Notierung in CHF schwankt der Mondo zwischen -4,12% und 3,93%, bei Notierungen in Mondo schwankt der CHF zwischen -3,80% und 4,28% um den Mittelwert. Bei einem Versuch, Indien, Brasilien, Russland und Mexiko als die Länder mit den stärksten Schwankungen aus der Kunstwährung zu entfernen, gab es kaum eine Stabilisierungswirkung. Auf solche Eingriffe kann also verzichtet werden.

Die Schwankungsbreite in der künstlichen Währung war durchgehend geringer. Wenn statt dem Franken eine andere Rechenwährung verwendet wurde, kamen für die Schwankungen in Mondo exakt die gleichen Werte heraus. Selbst wenn ein starker Kursanstieg oder Kursverfall des Franken simuliert wurde, hatte das auf die Kursschwankungen in Mondo keine Auswirkung. Damit wären Spekulationen gegen den Mondo nicht möglich. Diese Kunstwährung wäre deshalb für internationale Rohstoffpreise besser geeignet als der US-\$. Die USA könnten sich den Konsequenzen aus den Wechselkursschwankungen nicht mehr entziehen.

Internationale Großbanken könnten ihren Kunden anbieten, Konten in Mondo zu unterhalten und Geld auf Mondo-Konten anderer Inhaber zu überweisen. Die Kunden realisieren nur noch dann Kursgewinne oder –verluste, wenn sie den Mondo in die Landeswährung zurücktauschen. Eine Kurssicherung über Derivate würde teilweise überflüssig. Der Mondo wäre keine internationale Organisation, sondern ein Produkt von Finanzdienstleistern.

Kuba hat zwei Währungen, und zwar den Peso (CUP) als reine Binnenwährung und den konvertiblen Peso (CUC), der mit anderen Währungen getauscht werden kann. Viele Leistungen werden aber nur gegen CUC erbracht. Der CUC ist im Verhältnis 1:1 an den US-Dollar gebunden. Würde Kuba die Anbindung an den USD durch eine Anbindung an den Mondo als Recheneinheit aus den 13 Währungen der größten Währungsräume ersetzen, so würde sich Kuba von internationalen Währungsschwankungen unabhängiger machen. Würde die Nationalbank die Kurse nach der Vorgehensweise aus diesem Beitrag transparent feststellen, so wäre der CUC

die zukünftige Weltwährung, in der auf internationalen Gütermärkten Preise vereinbart werden können.

500-Euro-Scheine für ausländische Sparer bald wertlos?

Die Europäische Zentralbank stellt ab 2019 keine neuen 500-Euro-Scheine mehr her und sie wird die Geldscheine, die bei ihr eingezahlt werden, aus dem Verkehr ziehen. Schon heute nehmen viele Geschäfte 200- und 500-Euro-Scheine nicht mehr an. Banken wechseln Geld nur noch, indem man es auf sein Konto einzahlt und dann in anderer Stückelung wieder abhebt. Aber 50 % des Euro-Bargeldbestandes befindet sich außerhalb der Euro-Zone und wird dort überwiegend gehortet, weil die Währung des eigenen Landes ständig an Wert verliert. Ca. 21 % des Bargeldbestandes besteht aus 500-Euro-Scheinen. Vor drei Jahren waren es noch 27 %. Es ist wahrscheinlich, dass die 50 % außerhalb der Euro-Zone nicht aus Münzen oder kleinen Scheinen besteht. Wenn die ausländischen Sparer aber ihr Geld praktisch nicht mehr zurückbekommen, weil sie kein Bankkonto im Euro-Raum haben, es also nicht wechseln können und mit ihren großen Scheinen auch nicht einkaufen können, wird das Vertrauen in die europäische Währung erschüttert.



Es wird wohl noch einige Jahre möglich sein, die großen Scheine in die Landeswährung zurückzutauschen. Aber die ausländischen Sparer vertrauen ihrer eigenen Währung nicht, und werden dann ihr Geld in vielleicht US-Dollar tauschen. Aber man muss ausländisches Bargeld teurer einkaufen, als man es verkaufen kann. Die Differenz beträgt etwa 5 %, die der Sparer bei Hin- und Rücktausch verliert. Dies ist aber immer noch günstiger, als mit dem Geld in

den Euro-Raum zu Reisen und es dort von Bekannten über ihr Bankkonto (die Ausländer haben dort kein Bankkonto) in kleine Scheine wechseln zu lassen. Oft gibt es eine Devisenbewirtschaftung, so dass der Rücktausch in die Landeswährung wohl in voller Höhe möglich ist, aber nicht der erneute Kauf der Fremdwährung. Es kommt hinzu, dass viele Sparer anonym bleiben wollen. Sie sollten sich also langsam darüber Gedanken machen, wie sie sich vor einem Wertverlust ihrer Ersparnisse schützen wollen.

Auch die EZB sollte sich Gedanken machen. Sie hat ein Interesse daran, dass die über 500 Mio. 500-Euro-Scheine, die sich zu einem sehr großen Teil in Tresoren im Ausland befinden, nicht gegen 2,5 Mrd. 100-Euro-Scheine getauscht werden, die sie neu drucken müsste. Dazu muss aber das Vertrauen in den Wert der großen Scheine erhalten bleiben. Sie muss eine Struktur schaffen, damit ausländische Sparer ihre 500-Euro-Scheine kostenlos (oder günstig), diskret und unbürokratisch in 100-Euro-Scheine tauschen können. In den wichtigsten Ländern mit großen Euro-Bargeldbeständen, insbesondere Russland und der Ukraine, sollten von Treuhändern größere Bargeldbestände an 100-Euro-Scheinen unterhalten, um den Umtausch der großen Scheine glaubwürdig anbieten zu können.

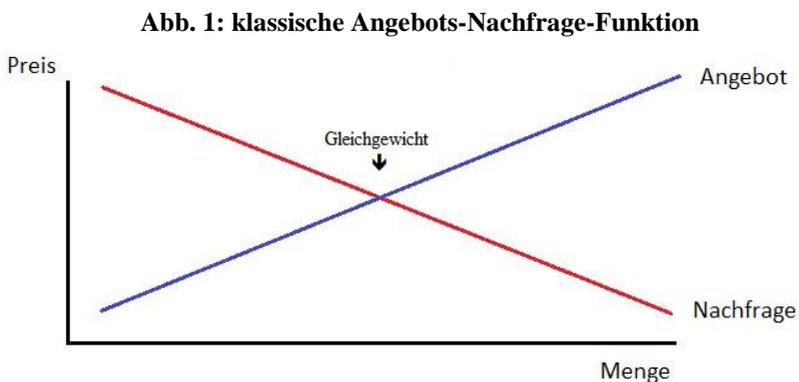
Es könnte sich auch für deutsche Banken lohnen, die großen Scheine – auch in nicht mehr einwandfreiem Zustand – aus dem Ausland zu übernehmen. Sie müssten in den Medien auf die Risiken hinweisen und für die Übernahme werben. In Zeiten von Negativzinsen kann mit 500-Euro-Scheinen die 5fache Menge an Geld ohne Negativzins in den eigenen Tresoren gelagert werden, als mit 100-Euro-Scheinen. Die Kosten für die Logistik des Umtausches im Nicht-

Euro-Raum könnten dadurch aufgefangen werden. Würde sich diese Variante durchsetzen, hätte die EZB die Kosten für den Druck der zusätzlichen 100-Euro-Scheine (etwa die Verdoppelung des derzeitigen Bestandes) und gleichzeitig einen geringeren Ertrag aus Negativzinsen.

Man kann gespannt sein, wie EZB, Banken und ausländische Sparer mit der de-facto-Abschaffung der 500-Euro-Scheine umgehen werden.

Angebot und Nachfrage

Die Erkenntnis, dass Angebot und Nachfrage den Preis bestimmen, ist seit dem Buch von Adam Smith „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“ von 1776 eine der Kernaussagen der Wirtschaftswissenschaften. Danach werden Angebot und Nachfrage seit Generationen mit folgender Grafik dargestellt:

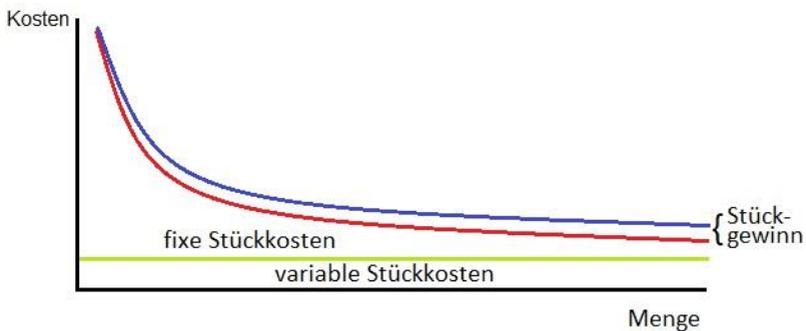


(Quelle: eigene Darstellung)

Dieses Modell geht von vielen kleinen Anbietern und vielen kleinen Nachfragern aus. Die Mengensteigerung bei höheren Preisen kommt dadurch zu Stande, dass dann mehr Anbieter (nach der Vorstellung von Smith z.B. kleine Handwerker) diese Güter fertigen. Diese Annahmen liegen heute nicht mehr im Bereich des Üblichen. Der Mechanismus funktioniert noch in Ansätzen, aber meistens nicht mehr wie von Adam Smith beschrieben.

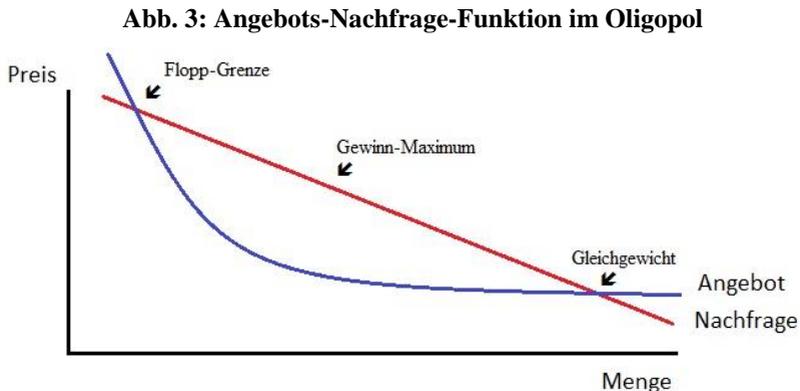
Smith unterschied den Marktpreis, gebildet durch Angebot und Nachfrage, vom natürlichen Preis, der mit den Durchschnittskosten (Lohn, Grundrente und Profit) übereinstimmt. Der Marktwert schwankt um den natürlichen Wert, kann sich auf Dauer aber nicht weit von ihm entfernen. Unter den Bedingungen der industriellen Produktion mit wenigen großen Anbietern bedeutet das, dass bei einer erhöhten Nachfrage und größeren produzierten Mengen die Stückkosten durch die Wirkung der Fixkostendegression sinken, was folgende Grafik zeigt:

Abb. 2: Kostenfunktion



(Quelle: eigene Darstellung)

Wenn man nun mit Adam Smith unterstellt, dass sich die Nachfrage mit sinkenden Preisen linear erhöht und der natürliche Preis mit den Kosten degressiv sinkt, dann kommt es zu folgender Angebots- und Nachfragefunktion:



(Quelle: eigene Darstellung)

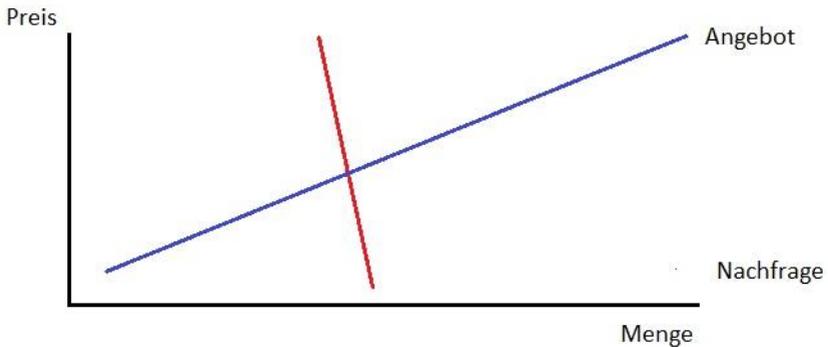
Die Funktion hätte nicht einen, sondern zwei Schnittpunkte. Bei einer Nachfrage unterhalb des ersten Schnittpunkts, der hier als Flopp-Grenze bezeichnet wird, werden die Kosten der Anbieter nicht gedeckt. Dieses Produkt würde nicht angeboten. Der mit der klassischen Grafik vergleichbare Schnittpunkt von Angebot und Nachfrage wäre der Zweite. Der würde aber wohl nur unter den Bedingungen eines Preiskampfes erreicht, wenn stärkere Anbieter mit niedrigeren Kosten einen Konkurrenten vom Markt verdrängen wollten. Häufiger dürften sie aber ein Gewinnmaximum anstreben, bei dem sie selbst hohe Gewinne und die schwächeren Konkurrenten niedrige Gewinne erzielen würden. Unter diesen Bedingungen würde sich der Marktpreis also

deutlich über dem natürlichen Preis einpendeln. Der Markt würde erst dann in Bewegung kommen, wenn zusätzliche große Anbieter aus dem Ausland auf den inländischen Markt drängen wollten. Unter den Bedingungen eines globalisierten Weltmarktes ist diese Möglichkeit aber schon berücksichtigt. Dann regeln aber oft nicht mehr Angebot und Nachfrage den Preis.

Dieser Mechanismus ist der Grund dafür, dass sich die illegalen Preisabsprachen häufen. (vgl. z.B. <http://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/pflanzenschutzmittel-und-pflastersteine-die-spektakulaersten-kartellfaelle/4645552.html> oder <http://www.diewunderbareweltdewirtschaft.de/p/illegale-preisabsprachen-wurstkartell.html>) Wegen der Gesetzmäßigkeit der Angebots-Nachfrage-Funktion im Oligopol kämpft die Kartellaufsicht gegen Windmühlen.

Der Mechanismus von Angebot und Nachfrage funktioniert auch nicht bei Gütern des täglichen Bedarfs, bei denen die nachgefragte Menge nur wenig vom geforderten Preis abhängt. Wie z.B. der Verfall der Milchpreise zeigt, werden die Verbraucher durch die niedrigeren Preise nicht dazu motiviert, mehr Milch zu trinken. Bei steigenden Preisen würden sie ihren Verbrauch auch nur geringfügig einschränken. Die Nachfrage ist unelastisch, reagiert also kaum auf den Preis.

Abb.: Angebots-Nachfrage-Funktion bei unelastischer Nachfrage



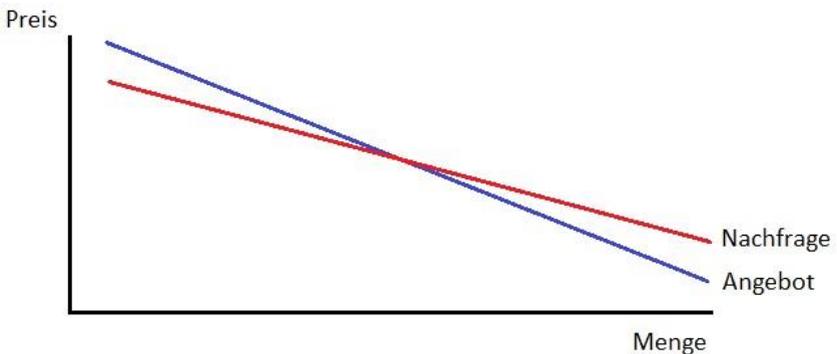
Quelle: eigene Darstellung)

Die Marktwirtschaft funktioniert hier nur über den Mechanismus, dass die kleinsten Bauern zur Betriebsaufgabe gezwungen werden sollen. Um sich aus der Gefahrenzone zu lösen haben aber viele mittelgroße Bauern ihren Betrieb erweitert um mit der Fixkostendegression auf niedrigere Stückkosten zu kommen und haben damit das Überangebot an Milch erhöht und das Problem verschärft. Weil Angebot und Nachfrage kein befriedigendes Ergebnis hervorbringen wird seitens der Politik versucht, die Not mit Subventionen zu mildern – als Problemlösung können die Pläne der Politiker nicht bezeichnet werden.

Ein weiteres Beispiel, wo Angebot und Nachfrage unbefriedigende Ergebnisse herstellen würden, ist der Arbeitsmarkt. Dieser Markt ist nicht nur nicht elastisch, sondern sogar umgekehrt elastisch. Hier würde bei einem sinkenden Preis für die Arbeitskraft nicht weniger, sondern mehr Arbeitskraft angeboten.

Weil die Arbeitnehmer den Lebensunterhalt für ihre Familien mit gesunkenen Löhnen nicht mehr bestreiten könnten müssten sie sich einen Nebenjob suchen. Nicht nur die Nachfrage, auch das Angebot steigt bei sinkenden Löhnen. Die Weltwirtschaftskrise ab 1929 hat eindrucksvoll gezeigt, dass marktwirtschaftliche Lösungsansätze das Problem verschärft statt gelöst haben. Nur unter der Annahme, dass die Nachfrage stärker steigt als das Angebot, kann es bei einem sehr stark gesunkenen Lohnniveau irgendwann zu einem Gleichgewicht zwischen der angebotenen und der nachgefragten Arbeitskraft kommen.

Abb. 4: Angebots-Nachfrage-Funktion auf dem Arbeitsmarkt



(Quelle: eigene Darstellung)

Weil Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt schlecht funktionieren haben die Arbeitnehmer über die Gewerkschaften Kartelle organisiert, die fallende Löhne verhindern sollen. Damit diese Kartelle nicht unterlaufen werden muss es auch eine flankierende soziale Absicherung für Arbeitslose geben.

Die dargestellten Einschränkungen bei der Funktion von Angebot und Nachfrage wie im Lehrbuch zeigen, dass die Theorie von Adam Smith unter heutigen Bedingungen eher den Ausnahmefall als den Normalfall beschreibt. Die Unternehmen haben sich darauf eingestellt.

Rentnerwohnungen statt Tourismus

Viele Länder in der Karibik fördern den Tourismus als Wirtschaftsfaktor. Er hat den Vorteil, dass zusätzliches Einkommen aus dem Ausland zufließt, also nicht aus inländischen Einkünften umgeschichtet wird. Der Nachteil ist aber, dass große Investitionen in die Infrastruktur nötig sind. Werden die von ausländischen Hotelbetreibern finanziert, fließen auch viele Einnahmen ins Ausland zurück. Es bleiben oft nur die Multiplikatoreffekte aus den generierten inländischen Einkünften. Bei Hotelanlagen, bei denen die Touristen aber kaum Dienste der einheimischen Wirtschaft nutzen, sind diese Effekte aber gering. Diese Form des Tourismus wird in der Regionalökonomie deshalb auch kritisch gesehen.

Die Wirkung des Multiplikatoreffekts kann mit der Formel

$$Y = X \cdot \frac{m}{1 - m}$$

beschrieben werden, wobei „Y“ das zusätzliche Einkommen, „X“ das eingesetzte Einkommen und „m“ den Multiplikator beschreibt. Bei einem in das Inland geleiteten ausländischen Einkommen und einem Multiplikator von „m = 0,75“ wird zusätzlich 300 % an inländischen Einkommen geschaffen; bei

einem Multiplikator von „ $m = 0,25$ “ dagegen nur zusätzliche 33,3 %. Ideal wäre ein Tourismus, der sehr große Berührungsflächen mit der lokalen Wirtschaft hat, dadurch hohe Multiplikatorwirkungen erzielt und gleichzeitig geringere Investitionen erfordert. Hohe Multiplikatoreffekte von 60-90 % werden nur erzielt, wenn die Dienstleistungen von Kleinunternehmen genutzt werden, die kaum importierte Vorleistungen einsetzen.

Eine lohnende Zielgruppe können Rentner mit guter Altersversorgung sein, die ihre letzten Jahre dauerhaft in einer schönen Umgebung genießen wollen. Wenn sie pro Person einen Betrag von nur monatlich 1.000 CUC in der lokalen Wirtschaft ausgeben, schafft das bei einer Multiplikatorwirkung von 0,75 zusätzliche Einkünfte von 3.000 CUC in der lokalen Wirtschaft, also insgesamt 4.000 CUC. Wenn man von einem Durchschnittslohn von jetzt 25 CUC ausgeht, würde ein Rentner 160 Arbeitern ihren Lohn verdoppeln. Diese Zielgruppe möchte ein kleines Haus oder eine Wohnung in der Nähe zu einem Strand mit Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants, sie wollen einen Internetanschluss um per Skype mit ihren Kindern in Kontakt zu bleiben und sie wollen ein Auto fahren, weil sie schon ihr ganzen Leben lang ein Auto hatten.

Um diese Gruppe anzuwerben, müssten sie ihr Umzugsgut einschließlich Auto zollfrei einführen dürfen (wie es auch international bei einem Umzug üblich ist). Das sollte auch dann gelten, wenn sie nicht in Europa einen Container gepackt und nach Kuba verschifft haben sollten, sondern diese Gegenstände zuvor in Mexiko neu gekauft hätten. Der Staat würde nur auf den ersten Blick auf Einnahmen verzichten. Ohne diesen Verzicht würde aber niemand aus

Europa nach Kuba kommen, und der Staat hätte dann auch keine Einnahmen. Nach Art. 18 Buchst. f des Gesetzes Nr. 113 über das Steuersystem werden die Renten nicht besteuert. Es würde von den ausländischen Rentnern als gerecht empfunden, wenn sie dafür auch nicht die kostenlose Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen könnten. Die kubanischen Ärzte können dann also Honorareinnahmen für ihre Behandlungen erzielen, die den Rentnern von ihrer Krankenversicherung erstattet würden. Diese Honorare kämen also zusätzlich zu den 1.000 CUC pro Monat ins Land. Weil sie in ihrem Heimatland schon Steuern auf ihre Renten zahlen, würden sie aber eine zusätzliche Besteuerung als ungerecht empfinden und dann lieber in die Dominikanische Republik ziehen, die Rentner nicht besteuert. Art. 18 Buchst. f des Gesetzes Nr. 113 muss also auch für Ausländer gelten.

In einem Forschungsprojekt könnte untersucht werden, welche Orte für ein solches Angebot infrage kämen und welche Angebote dort möglich wären. Es sollten keine großen Rentnersiedlungen geschaffen werden, sondern kleine Einheiten für 6 bis 10 Personen mit je einem kleinen Haus oder Wohnung und Gemeinschaftseinrichtungen, für deren Nutzung die Rentner natürlich bezahlen würden. Sie könnten leicht von der Bevölkerung integriert werden. Man könnte dann die wahrscheinlichen Kosten berechnen und daraus die von den Rentnern zu zahlenden Preise ableiten. Sie könnten ein Haus oder eine Wohnung in diesen Anlagen mieten oder sich ein Wohnrecht für z.B. 20 Jahre kaufen. Bei 4 % Zinsen würden sie nach der Formel ($i = \text{Zins}$)

$$\frac{(1+i)^n - 1}{i \times (1+i)^n}$$

dann 165 Monatsmieten im Voraus zahlen, wovon dann die Baukosten gedeckt werden könnten. Statt einer Miete von 200 CUC im Monat würden also 33.000 CUC als Kaufpreis gezahlt. Bei 6 Einheiten stünden 198.000 CUC zur Verfügung, die sofort einkommenswirksam wären. Mit solchen Modellen kann eine Empfehlung erarbeitet und begründet werden, ob vielleicht ein Pilotprojekt zur Sammlung von Erfahrungen versucht werden soll.

11. Projekt

<https://mueller-consulting.jimdo.com/home/project/>

Prof. Dr. Werner Müller

1494 - 2019

525 Jahre doppelte Buchführung / 525 years of double-entry bookkeeping
525 años de contabilidad de doble entrada / 525 лет двойной бухгалтерии
525 ans de comptabilité en partie double



*Ein Forschungsprojekt in der
Karibik*

Erster Besuch an der Universität von Guantánamo



Der Vorbereitungsbesuch war dafür vorgesehen, die e-mail-Kontakte zu koordinieren, die Partner zu treffen und einen Arbeitsplan zu entwickeln. Der Besuch wurde auch genutzt, erste Kontakte zu Kleinunternehmern aufzubauen. Weiter sollten die Formalitäten erledigt werden, insbesondere für das Visum. Die waren

etwas komplexer als erwartet.

Die Adresse des Hauptsitzes ist Che-Guevara-Allee, km 1,5, Straße nach Jamaika.





Die Straße führt aber nicht zum Meer und die südlich von Kuba gelegene Insel Jamaika.

Stattdessen gibt es ein Dorf nördlich von Guantánamo mit dem gleichen Namen.



Zweiter Besuch in der Region



Bericht



report



informe



доклад



rapport



Im Hafen von Santiago



Wachablösung am Grab von Fidel Castro

Das Projekt musste nach dem Vorbereitungsbesuch umorganisiert werden. Die Ergebnisse werden auf der Seite Forschung präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Universidad de Guantánamo



Die Universität von Guantánamo (UG) befindet sich in der kubanischen Provinz Guantanamo, mit 10 Gemeinden, einer Bevölkerung von mehr als 510.000 Einwohnern und einer Fläche von 6.184 km². Hier finden Sie die dichtesten und ursprünglichsten Wälder der Antillen, unter ihnen die Cuchillas del Toa, die 2001 als Alexander-von-Humboldt-Nationalpark vom World Heritage Committee zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt wurden.

Die neue Universität von Guantánamo wurde durch die Vereinbarung Nr. 7599 vom 2. August 2014 geschaffen. Sie bietet ihre Erfahrung in der Bildung von Humankapital, Beratung, Prüfung, wissenschaftlich-technischen Dienstleistungen und Technologietransfer professionell an. Sie hat internationale Kooperationsvereinbarungen mit 19 ausländischen Universitäten in elf Ländern unterzeichnet. Gleichermaßen beteiligen sich Lehrkräfte an internationalen Netzwerken, wie beispielsweise dem Iberoamerikanischen und Karibischen Netzwerk für ökologische Wiederherstellung, dem lateinamerikanischen Netzwerk für forstwirtschaftliche Bildung, der Latin American Agroecology Society, dem REDVET Veterinary Network, ELTECs und IATEFL.

Universität von Guantanamo gehört zu den besten des Landes (+ Video)

von Solvisión-Redaktion am 27. Dezember 2017. Veröffentlicht in Guantanamo



Guantanamo - Die Arbeit von Studenten und Lehrern der Universität von Guantanamo (UG) hat wesentlich zum Haus der Hochschulbildung beigetragen und gehört weiterhin zu den besten Zentren der kubanischen Hochschulbildung.

Die UG ist ein erfreuliches Beispiel dafür, wie die Integration von Hochschuleinrichtungen zur Stärkung dieses Unterrichts im Land beiträgt. Von 2014 bis 2017 sind die Fortschritte im Bereich Lehre, Erweiterungsarbeiten und Projekte mit wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen beträchtlich.

Die Erfahrung des Zentrums in der Doktorandenausbildung gehört zu den bisher positivsten, da 25 Doktoranden pro Jahr in verschiedenen Wissensbereichen gemittelt werden.

Neben anderen Errungenschaften sind jetzt zehn Karrieren anerkannt, von denen zwei von hervorragender Qualität sind. Die Universität besitzt die Kategorie der vom Nationalen Akkreditierungsausschuss zugelassenen Einrichtungen, wodurch die Qualität ihrer Programme, Dienstleistungen und Fakultäten garantiert wird.

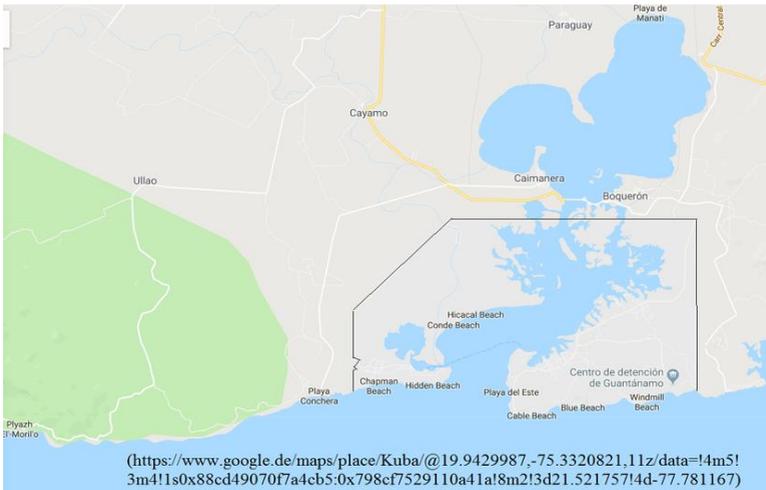
(<http://www.solvision.cu/es/guantanamo/8627-destaca-universidad-de-guantanamo-entre-las-mejores-del-pais-video>)

<https://mueller-consulting.jimdo.com/home/project/us-basis/>

Der Marinestützpunkt der USA

Bei dem Wort Guantánamo denkt man in Europa an das Gefangenenlager der USA auf ihrer Marinebasis und nicht an die Stadt im Osten Kubas und auch nicht an das Lied Guantanamera (Frau aus Guantánamo). Mit der Niederlage im spanisch-amerikanischen Krieg von 1898 musste Spanien Kuba, Puerto Rico, ihren Teil der Jungferninseln, die Philippinen und Guam an die USA abtreten. Weil es aber schon unter den Spaniern eine Unabhängigkeitsbewegung gab, wurde nach Kriegsende eine verfassunggebende Versammlung einberufen und die Gründung einer Republik Kuba vorbereitet. Vier Tage nach

der Schlussabstimmung über die Verfassung wurde das nach dem Senator Orville Patt benannte Patt-Amendment als Änderung zum Gesetz über die Unabhängigkeit Kubas in den Senat eingebracht und weitere 4 Tage danach vom Repräsentantenhaus bestätigt. Darin sollte Kuba in einem Anhang zur Verfassung den USA ein militärisches Interventionsrecht einräumen und ihnen Militärstützpunkte gewähren. Dies wurde von der verfassunggebenden Versammlung zunächst mit einer Mehrheit von 24 : 2 Stimmen abgelehnt. Nach massivem Druck der USA gab es aber schließlich mehr als 3 Monate später eine Mehrheit von 16 : 11 Stimmen für die Verfassung mit eingeschränkter Souveränität. Die Republik Kuba war praktisch ein Protektorat der USA; allerdings wurden auch die Philippinen erst 1946 unabhängig, Puerto Rico, Guam und die US-Jungferninseln sind noch heute Außengebiete der USA. Auf dieser Grundlage wurde Kuba der Pachtvertrag vom 23.02.1903 über die Bucht von Guantánamo aufgezungen.



1934 wurde unter Präsident Roosevelt und Kubas Militär-Machthaber Batista der Vertrag über die Beziehungen zwischen den USA und Kuba aufgehoben und das Platt-Amendment aus der kubanischen Verfassung gestrichen. Die USA gaben ihre Rechte und alle übrigen Militäreinrichtungen auf Kuba auf; der Pachtvertrag über den Stützpunkt Guantánamo, der eine einseitige Kündigung ausschließt, wurde aber erneuert.

Über die Gültigkeit des Vertrages haben die USA und Kuba unterschiedliche Rechtsauffassungen. Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages kommt in seinem Gutachten „Der Pachtvertrag zwischen Kuba und den USA über Guantánamo“ zu dem Ergebnis, dass das Platt-Amendment gegen Art. 48-52 des Wiener Übereinkommen über das Recht der völkerrechtlichen Verträge (WÜV) verstoßen hat und der Pachtvertrag damit von Kuba angefochten werden kann. Zu dieser Zeit wurden aber viele ähnliche spätkoloniale Verträge geschlossen (z.B. Hongkong 1889, Macao 1887, Panama-Kanal 1904), die international als gültig anerkannt wurden. Im Übrigen wurde der Vertrag von 1903 31 Jahre später erneuert. Auch wenn man von der Nichtigkeit des Vertrags von 1903 ausgeht, kann der Vertrag von 1934 zu einem neuen Vertrag uminterpretiert werden. Natürlich kann man einwenden, dass es ohne den anfechtbaren Pachtvertrag von 1903 auch keine Änderung von 1934 gegeben hätte. Ohne die Besetzung Kubas durch die Spanier im 16. Jahrhundert, die aus heutiger Sicht auch illegal war, hätte es aber auch keine Republik Kuba gegeben. Man kann die Probleme der Zukunft nicht lösen, wenn man nur in die Vergangenheit schaut!

Interessant ist aber Art. II des Pachtvertrages, wonach die USA das Gebiet „ausschließlich als Bunkerstation und Marinebasis“ (for coaling and naval purpose, and for no other purpose) nutzen dürfen. Gegen diese Bestimmung verstoßen die USA allerdings mit der Einrichtung des Gefangenenlagers. „Art. 60 Abs. 1 WÜV sieht eine Vertragsbeendigung als Reaktion auf einen erheblichen Vertragsverstoß einer anderen Vertragspartei vor.“ (Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages, Der Pachtvertrag zwischen Kuba und den USA über Guantánamo, S. 10, <https://www.bundestag.de/blob/414966/6b997a7f4e7eb5575c16bdef9804a515/wd-2-135-06-pdf-data.pdf>) Der Verstoß ist auch erheblich, weil hier massive Menschenrechtsverletzungen begangen werden, die die Republik Kuba auf ihrem Hoheitsgebiet nicht dulden muss. Dass es sich bei dem Stützpunkt um einen Teil Kubas handelt, wurde auch im Pachtvertrag ausdrücklich bestätigt.

Mindestens aus diesem Grund ist der US-Stützpunkt auf Kuba illegal. Die kubanische Regierung müsste aber die Regierung der USA zur sofortigen Schließung des Gefangenenlagers – vielleicht mit einer Frist von einem Monat – auffordern und anschließend den Pachtvertrag (dass man ihn sowieso für nichtig hält kann bekräftigt werden) aus wichtigem Grund kündigen und die Räumung der gesamten Bucht fordern. Danach kann sie die Regierung der USA vor einem US-amerikanischen Gericht auf Räumung verklagen.

Eine Räumungsklage könnte für die Regierung der USA politisch sehr peinlich werden. Für das Lager wurde der Standort Guantánamo-Bucht gewählt, damit die US-amerikanischen Gerichte nicht zuständig sind. Für eine Räumungs-

klage sind sie aber zu-ständig, und zum Nachweis der schweren Vertragsverletzung kann eine genaue Beweiserhebung durchgeführt werden. Dann könnte die Regierung der USA dem Verfahren nur noch mit einer freiwilligen Rückgabe des Stützpunktes an Kuba ausweichen. Dann würde auch das Folterlager schnell geschlossen.

Quellen:

Pedro Antonio García, Platt Amendment. Das Protektorat als Republik verkleidet, <http://de.granma.cu/cuba/2017-03-02/platt-amendment-das-protektorat-als-republik-verkleidet>

Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages, Der Pachtvertrag zwischen Kuba und den USA über Guantánamo, <https://www.bundestag.de/blob/414966/6b997a7f4e7eb5575c16bdef9804a515/wd-2-135-06-pdf-data.pdf>

Alfred de Zayas, die amerikanische Besetzung von Guantánamo, Institut für Rechtspolitik der Universität Trier, 2005, S. 1, https://www.uni-trier.de/fileadmin/fb5/inst/IRP/Rechtspolitisches_Forum/28_deZayas_EBook_geschuetzt.pdf

